

Forschungsbericht

zum Forschungsgebiet

Krypto-Startups

Titel des Forschungsberichts:

**„Krypto-Startups im DACH-Raum: Gründungsbedingungen,
Herausforderungen und Erfolgsfaktoren“**

Institut: Future Innovation Research Institute

Autor: Hafner, Rolf

Datum: 01.06.2025

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG UND PROBLEMSTELLUNG.....	3
2	ZIELSETZUNG	4
3	GEGENWÄRTIGER KENNTNISSTAND	5
4	METHODIK	5
5	ERGEBNISSE	6
6	DISKUSSION	8
7	ZUSAMMENFASSUNG	9
8	LITERATURVERZEICHNIS	10

1 Einleitung und Problemstellung

Die rasante Entwicklung von Blockchain-Technologien und Kryptowährungen hat in den letzten Jahren ein dynamisches Startup-Ökosystem hervorgebracht, das weltweit Aufmerksamkeit erregt.

Besonders in Europa ist ein zunehmendes Interesse an innovativen Geschäftsmodellen rund um digitale Assets, Tokenisierung, DeFi-Anwendungen (Decentralized Finance) und Web3-Infrastrukturen zu beobachten. Krypto-Startups stehen im Zentrum dieses Wandels und gelten als Treiber für die nächste Generation des Internets und der Finanzmärkte.

Der deutschsprachige Raum – bestehend aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (DACH) – bietet dabei einerseits einen technologisch fortschrittlichen und wirtschaftlich starken Markt, ist andererseits aber auch durch eine Vielzahl regulatorischer Anforderungen, bürokratischer Hürden und institutioneller Zurückhaltung geprägt. Gerade für junge Unternehmen im Krypto- und Blockchainbereich ergeben sich daraus besondere Herausforderungen, die von der Gründungsfinanzierung über rechtliche Unsicherheiten bis hin zur Marktakzeptanz reichen.

Während einzelne Startups aus dem DACH-Raum – wie Bitpanda (AT), Gnosis (DE) oder Bitcoin Suisse (CH) – internationale Erfolge vorweisen können, bleibt die Gesamtentwicklung im Vergleich zu globalen Hotspots wie den USA, Asien oder Dubai bislang zurückhaltend. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Mangel an Risikokapital, vorsichtige Regulierung, geringe institutionelle Nachfrage und eine fragmentierte Förderlandschaft werden häufig genannt.

Zugleich bietet der DACH-Raum strukturelle Vorteile: Eine gut ausgebaute Forschungslandschaft, ein hohes Maß an technischer Kompetenz, steigende gesellschaftliche Offenheit gegenüber digital Innovationen sowie ein wachsendes Interesse von Unternehmen und Banken an Blockchain-Technologien. Zwischen diesen beiden Polen – Herausforderung und Potenzial – bewegen sich Krypto-Startups in einer frühen, risikobehafteten Phase ihres Wachstums.

Trotz der wachsenden Bedeutung von Krypto-Unternehmen liegt bislang nur eine begrenzte Anzahl systematischer Untersuchungen zu deren Rahmenbedingungen, Erfolgsfaktoren und Hindernissen im DACH-Raum vor. Bestehende Studien konzentrieren sich meist auf technische oder finanzielle Aspekte, während eine umfassende, kontextbezogene Analyse der Startup-Landschaft im Bereich Krypto weitgehend fehlt.

Vor diesem Hintergrund widmet sich der vorliegende Forschungsbericht der Frage, welche strukturellen, regulatorischen und unternehmerischen Faktoren die Gründung und Entwicklung von Krypto-Startups im DACH-Raum begünstigen oder behindern. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Wechselspiel zwischen technologischer Innovation, rechtlichen Rahmenbedingungen, Finanzierungsmöglichkeiten und gesellschaftlicher Akzeptanz. Im Rahmen dieser Untersuchung werden sowohl aktuelle Studien, Medienberichte und Marktanalysen ausgewertet als auch Hypothesen zu Erfolgsfaktoren formuliert und diskutiert.

Ziel ist es, durch eine strukturierte Darstellung der Herausforderungen und Handlungsfelder konkrete Empfehlungen für Gründer, Investoren und Entscheidungsträger zu entwickeln. Damit soll ein Beitrag zum besseren Verständnis des Krypto-Startup-Ökosystems im DACH-Raum geleistet und eine Grundlage für zukünftige Initiativen und politische Maßnahmen geschaffen werden.

2 Zielsetzung

Ziel dieses Forschungsberichts ist es, die strukturellen, finanziellen und regulatorisch Rahmenbedingungen für Krypto-Startups im DACH-Raum zu untersuchen und daraus zentrale Erfolgsfaktoren und Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Im Zentrum stehen Fragestellungen wie:

- Welche Hindernisse erschweren die Gründung und Skalierung von Krypto-Startups im deutschsprachigen Raum?
- Welche Standorte innerhalb des DACH-Raums bieten die besten Voraussetzungen?
- Welche Geschäftsmodelle sind im aktuellen Marktumfeld tragfähig?
- Welche Rolle spielen Community-Aufbau, Investorenbeziehungen und regulatorische Klarheit für den langfristigen Erfolg?

Die Untersuchung stützt sich auf eine strukturierte Literatur- und Internetrecherche, die aktuelle Studien, Marktberichte und mediale Quellen auswertet. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen nicht nur das bestehende Wissen zu Krypto-Startups systematisieren, sondern auch praxisnahe Anhaltspunkte für Gründer, Investoren, Fördergeber und politische Entscheidungsträger im DACH-Raum liefern.

Zur zielgerichteten Analyse werden im Rahmen dieser Forschungsarbeit fünf Hypothesen aufgestellt:

Hypothese 1 (Regulierung):

„Der regulatorische Rahmen im DACH-Raum wirkt sich hemmend auf die Gründung und Skalierung von Krypto-Startups aus.“

Insbesondere Unsicherheiten im Umgang mit Token-Klassifizierung, Lizenzpflichten und der EU-Verordnung MiCA erschweren den Markteintritt.

Hypothese 2 (Finanzierung):

„Krypto-Startups im DACH-Raum haben im Vergleich zu internationalen Wettbewerbern erschwerten Zugang zu Frühphasenfinanzierung (VC, Launchpads, Förderungen).“

Risikokapitalgeber und öffentliche Förderprogramme zeigen bisher nur begrenzte Offenheit für Kryptound Web3-Geschäftsmodelle.

Hypothese 3 (Erfolgsfaktoren):

„Erfolgreiche Krypto-Startups kombinieren technologische Exzellenz mit starkem Community-Building und transparentem Projektmarketing.“

Nicht nur Technologie, sondern auch Vertrauen, Medienpräsenz und Nutzeraktivierung sind entscheidend für Wachstum und Akzeptanz.

Hypothese 4 (Standortfaktoren):

„Innerhalb des DACH-Raums bieten die Schweiz und Liechtenstein durch regulatorische Klarheit und unternehmensfreundliche Strukturen bessere Bedingungen als Deutschland oder Österreich.“

Krypto-freundliche Jurisdiktionen ziehen überproportional viele Projekte und Kapital an.

Hypothese 5 (Förderlandschaft):

„Krypto-Startups schöpfen bestehende staatliche und europäische Förderprogramme im DACH-Raum nur unzureichend aus.“

Mangel an Beratung, fehlende Passgenauigkeit der Programme und Skepsis gegenüber Krypto-Technologien führen zu geringer Inanspruchnahme.

3 Gegenwärtiger Kenntnisstand

3.1 Regulatorische Rahmenbedingungen – MiCA & Compliance

„What the MiCA License Means for Crypto Startups in Europe“ (Startuprad.io, 3 Wochen alt) zeigt, wie die EU-weit geltende MiCA-Verordnung Krypto-Startups Zugang zu rechtlicher Klarheit, verbesserter Skalierbarkeit und Vertrauen ermöglicht – aber auch hohe Compliance-Hürden schaffen (1), (4).

3.2 Rechtliche Herausforderungen in der Krypto-Branche

„MiCA Regulation: A New Dawn or a Dark Cloud for Europe’s Crypto Market?“ (CryptoNinjas, Jan 2025) diskutiert Chancen und Risiken von MiCA: Verbesserung von Sicherheit und Vertrauen, aber auch hohe Kosten und Eintrittsbarrieren für Startups (2) .

3.3 Finanzierungslandschaft im DACH-Raum

„VC-Markt im DACH-Raum: So sieht die "neue Normalität" aus“ (TrendingTopics.eu, 2024) beschreibt das schleppende Erholungswachstum nach Hochphasen (2021/22): Geringeres VC-Volumen, aber steigende Investitionssummen pro Deal, inklusive Hinweisen auf Spezialfonds für Deep Tech und Blockchain (3), (4).

VC-Deal-Volumen: Österreich liegt im DACH-Raum weit zurück (Brutkasten, vor einigen Jahren) Gravierendes Finanzierungsdefizit in Österreich im Vergleich zu Deutschland und Schweiz deutlich weniger VC-Deals und geringere Deal-Summen brutkasten.com (relevant zur Hypothese über Finanzierungshürden).

3.4 Standortvorteile: Schweiz / Crypto Valley

„Crypto Valley Grows 132% Since 2020“ (CV VC, März 2025) belegt eindrucksvoll das Wachstum in der Schweiz: über 1.749 blockchain-bezogene Unternehmen, 14 % Wachstum YoY und starke Konzentration in Zug, Zürich & Liechtenstein – ein kräftiges Signal für regulatorische & infrastrukturelle Vorteile (3), (5).

4 Methodik

Zur Erreichung der Forschungsziele wurde eine umfassende qualitative Sekundäranalyse auf Basis öffentlich zugänglicher Quellen durchgeführt. Der Fokus lag auf einer strukturierten Literatur- und Internetrecherche, ergänzt durch KI-gestützte Recherchetätigkeit zur Identifikation aktueller Artikel, Studien und Marktanalysen.

Ziel war es, die im DACH-Raum relevanten Rahmenbedingungen, Erfolgsfaktoren und Herausforderungen für Krypto-Startups fundiert darzustellen und Hypothesen dazu abzuleiten und zu prüfen.

Die Recherche umfasste mehrere systematische Schritte:

1. Definition zentraler Suchbegriffe

Es wurden Suchbegriffe wie „Krypto-Startup DACH“, „Blockchain Gründung Österreich“, „Mi Regulierung Startup“, „Crypto Valley Schweiz“, „Krypto VC Funding 2024“, „Web3 Geschäftsmodell“ sowie verwandte Schlüsselwörter verwendet, um relevante Inhalte einzugrenzen.

2. Auswahl von Datenquellen

Recherchiert wurde primär in den folgenden Quelltypen:

- Fachportale und Startup-Medien (z. B. TrendingTopics, Brutkasten, CV VC, Startuprad.io)
- Kryptospezifische Magazine und Plattformen (z. B. CryptoNinjas, Krypto-Magazin)
- Studien und Reports (z. B. CV VC Top 50, Bitkom Blockchain Monitor, EU-Kommissionsdokumente)
- Presse- und Regierungsquellen zu Regulierung und Förderungen im DACH-Raum.

3. KI-gestützte Suche und Quellensichtung

Zur Ergänzung wurde eine KI-gestützte Recherche (mittels ChatGPT und Websuche) genutzt, um aktuelle, zitierbare Artikel aus dem Jahr 2024/2025 zu identifizieren. Dabei wurde auf Vertrauenswürdigkeit, Aktualität und Relevanz der Inhalte geachtet.

4. Auswahlkriterien für Quellen

Es wurden nur Quellen verwendet, die:

- entweder konkrete Daten, offizielle Zahlen oder Unternehmensangaben enthielten,
- einen klaren DACH-Bezug aufwiesen,
- veröffentlichte nach dem Jahr 2022 war
- frei zugänglich und nachvollziehbar zitierbar sind.

5. Kritische Auswertung

Die ausgewählten Inhalte wurden hinsichtlich ihrer inhaltlichen Tiefe, Autorität, Aktualität und Aussagekraft bewertet. Widersprüchliche Aussagen wurden verglichen, Konvergenzen hervorgehoben und Interpretationsspielräume gekennzeichnet.

6. Hypothesenbildung und Strukturierung

Auf Basis der analysierten Inhalte wurden fünf forschungsleitende Hypothesen abgeleitet, die im weiteren Bericht diskutiert und mit Quellen belegt oder kritisch hinterfragt werden.

Diese methodische Herangehensweise ermöglicht eine fundierte Analyse des bestehenden Wissensstands über Krypto-Startups im DACH-Raum und erlaubt es, Handlungsempfehlungen für Gründer, Investoren und politische Entscheidungsträger abzuleiten.

5 Ergebnisse

Im folgenden Kapitel werden die im Rahmen dieser Forschungsarbeit aufgestellten Hypothesen mithilfe der recherchierten Artikel und Analysen systematisch betrachtet, bewertet und in den jeweiligen Kontext eingeordnet.

Hypothese 1: „Der regulatorische Rahmen im DACH-Raum wirkt sich hemmend auf die Gründung und Skalierung von Krypto-Startups aus.“

Ergebnis der Artikel und Studien:

Die Einführung der EU-Verordnung MiCA (Markets in Crypto-Assets) markiert einen wichtigen Meilenstein zur Schaffung eines einheitlichen Rechtsrahmens für Krypto-Startups in Europa. Zwar bringen sie Rechtssicherheit und neue Chancen, insbesondere für länderübergreifende Skalierung, doch die Anforderungen an Compliance und Lizenzierung sind für kleine Startups finanziell und organisatorisch oft schwer erfüllbar. (1), (2)

Hypothese bestätigt, mit dem Zusatz: MiCA ist Chance und Hürde zugleich – besonders in der Frühphase.

Hypothese 2: „Krypto-Startups im DACH-Raum haben im Vergleich zu internationalen Wettbewerbern erschwerten Zugang zu Frühphasenfinanzierung

Ergebnis der Artikel und Studien:

Laut aktuellen Analysen ist das Volumen von VC-Investitionen im DACH-Raum seit 2022 zurückgegangen. Besonders Österreich liegt deutlich hinter Deutschland und der Schweiz, was sowohl die Anzahl als auch die Höhe von Investments betrifft.

Ein spezifisches Desinteresse vieler klassischer Fonds an Krypto/Web3-Modellen und eine konservative Investorenlandschaft verstärken diese Finanzierungslücke. (3), (4)

Hypothese klar bestätigt. Besonders für Pre-Seed- und Early-Stage-Projekte bleibt Kapital knapp.

Hypothese 3: „Erfolgreiche Krypto-Startups kombinieren technologische Exzellenz mit starkem Community-Building und transparentem Projektmarketing.“

Ergebnis der Artikel und Studien:

Fallstudien wie Bitpanda, Gnosis oder Dfinity zeigen, dass Community-Aufbau und vertrauensbildende Kommunikation zentrale Erfolgsfaktoren sind. Projekte mit hoher Medienpräsenz, transparenter Tokenverteilung und regelmäßiger Interaktion mit der Community erzielen überdurchschnittliches Wachstum. Dies gilt insbesondere in Märkten, in denen Vertrauen in Technologie und Team noch aufgebaut werden muss. (5), (Projektseiten und Medienanalyse)

Hypothese bestätigt, besonders für Projekte mit offenen Tokenomics und aktiver Kommunikation.

Hypothese 4: „Innerhalb des DACH-Raums bieten die Schweiz und Liechtenstein bessere Bedingungen als Deutschland oder Österreich.“

Ergebnis der Artikel und Studien:

Das Crypto Valley mit den Zentren Zug, Zürich und Vaduz weist ein überdurchschnittliches Startup-Aufkommen, hohe Investitionen und starke staatliche Unterstützung auf. Die Gesetzgebung ist dort seit Jahren krypto-freundlich, mit klaren Regelungen (z. B. Blockchain-Gesetz Liechtenstein) und hoher institutioneller Akzeptanz. (5)

Hypothese deutlich bestätigt. Die Standortwahl beeinflusst regulatorische Planbarkeit und Kapitalzugang maßgeblich.

Hypothese 5: „Krypto-Startups schöpfen bestehende staatliche und europäische Förderprogramme im DACH-Raum nur unzureichend aus.“

Ergebnis der Artikel und Studien:

Es bestehen grundsätzlich Förderprogramme für innovative Technologien, etwa durch FFG (AT), EXIST (DE) oder Innosuisse (CH). Jedoch fehlt oft das Wissen um die Anwendbarkeit auf Krypto-Geschäftsmodelle, und viele Programme sind nicht auf Tokenisierung oder dezentrale Modelle ausgelegt. Auch Beratungsstrukturen sind wenig auf Krypto spezialisiert.

Eigene Recherche, Beobachtung bestehender Förderlandschaften

Hypothese bestätigt. Förderpotenzial bleibt weitgehend ungenutzt, vor allem in Österreich und Deutschland.

6 Diskussion

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen deutlich, dass Krypto-Startups im DACH-Raum zwischen großem Innovationspotenzial und strukturellen Wachstumshemmnissen operieren. Trotz technischer Kompetenz, wachsendem gesellschaftlichem Interesse und ersten Erfolgsgeschichten bleiben rechtliche Unsicherheiten, Finanzierungshürden und Förderlücken wesentliche Herausforderungen.

Daraus lassen sich fünf zentrale Handlungsfelder ableiten, die im Folgenden diskutiert und mit praxisnahen Empfehlungen ergänzt werden:

1. Regulatorische Klarheit schaffen

Problem:

Die MiCA-Verordnung bringt einheitliche Regeln, bedeutet aber auch steigende Compliance-Kosten.

Nationale Interpretationen (z. B. durch FMA, BaFin) führen weiterhin zu Unsicherheiten.

Empfehlungen:

Politik & Behörden:

Aufbau spezialisierter Beratungseinheiten bei Aufsichtsbehörden für Startups (wie „MiCA Helpdesk“)

Harmonisierung nationaler Übergangsregelungen

Förderung von „Regulatory Sandboxes“ im DACH-Raum (wie in Liechtenstein)

Gründer:

Frühzeitige Einbindung von rechtlicher Expertise (Legal DAO, Blockchain Lawyer etc.)

Transparente Kommunikation über Tokenmodell & rechtliche Einordnung

2. Finanzierungslücke schließen

Problem:

Im internationalen Vergleich fehlt es in Österreich und Deutschland an VC-Fonds, die gezielt in Web3 und Tokenisierung investieren. Frühphasenfinanzierung ist rar.

Empfehlungen:

Investoren:

Aufbau spezialisierter Microfunds für Pre-Seed / Seed mit Krypto-Fokus

Nutzung von dezentralen Finanzierungsmethoden (Launchpads, DAOs, RWA-Plattformen)

Förderstellen:

Ausschreibung spezifischer Förderlinien für Blockchain-/Web3-Innovation

Kombination aus Grants & Eigenkapitalförderung (z. B. Matching-Funds)

Gründer:

Kombination klassischer Förderprogramme mit Token-basierten Finanzierungsformen (Public Sales, Staking etc.)

3. Förderinstrumente anpassen & zugänglich machen

Problem:

Viele Förderprogramme im DACH-Raum sind technologieoffen, aber nicht „Krypto-kompatibel“ insbesondere was Tokenverkäufe, DAO-Strukturen oder Open-Source-Finanzierung angeht.

Empfehlungen:

Fördergeber:

Integration von Web3-Aspekten in bestehende Förderlogiken (z. B. Token-Economy als tragfähiges Modell) Schulung von Förderberatern in Bezug auf Krypto- und Web3-Technologien

Gründer:

Aufbau von Know-how über Kombinationsmöglichkeiten von Förder- und Crowdfinanzierung.
Aktive Vernetzung mit Innovationsagenturen & Hochschulpartnern

4. Standortwahl strategisch treffen

Problem:

Die Unterschiede innerhalb des DACH-Raums sind erheblich: Während die Schweiz regulatorisch weit ist, zeigen Deutschland und Österreich eine zögerliche Haltung.

Empfehlungen:

Gründer:

Bei Gründung Rechtsform & Standort sorgfältig prüfen (AG in Zug vs. GmbH in Wien)
Strategische Präsenz in mehreren Ländern durch Projektstrukturierung (z. B. Marketing in Wien, Recht in Vaduz)

Politik:

Entwicklung regionaler „Web3-Hubs“ nach Vorbild Crypto Valley
Kooperationen zwischen öffentlichen Stellen und Startup-Clustern forcieren

5. Vertrauen durch Community & Transparenz aufbauen

Problem:

Technologie allein reicht nicht – Projekte ohne Community, Nutzerbasis und nachvollziehbare Tokenmodelle scheitern oft trotz Innovation.

Empfehlungen:

Gründer:

Fokus auf transparente Tokenomics, offene Entwicklung (Open Source) und aktiv
Community Management

Einsatz von Governance-Modellen (z. B. DAOs) zur Vertrauensbildung

Investoren:

Bewertung von Community-Engagement und Transparenz als zentrales Investmentkriterium
Förderung von Projekten mit edukativem Anspruch & realem Use-Case

Fazit der Diskussion:

Der Erfolg von Krypto-Startups im DACH-Raum hängt nicht nur von technologischem Können ab, sondern wesentlich von der Fähigkeit, in einem komplexen Umfeld strategisch zu navigieren. Der gezielte Abbau struktureller Barrieren – insbesondere durch Regulierungsinnovation, finanzielle Öffnung und stärkere Community-Einbindung – kann einen entscheidenden Impuls für die Entwicklung eines robusten, eigenständigen Web3-Ökosystems in der Region liefern.

7 Zusammenfassung

Der vorliegende Forschungsbericht analysierte die Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Erfolgsfaktoren von Krypto-Startups im DACH-Raum. Aufbauend auf einer strukturierten Literatur- und Internetrecherche sowie fünf praxisnahen Hypothesen zeigt sich ein vielschichtiges Bild: einerseits großes Innovationspotenzial und wachsendes Interesse an dezentralen Technologien, andererseits strukturelle Hürden und institutionelle Zurückhaltung.

Zentrale Erkenntnisse der Analyse:

- **Regulierung:** Die MiCA-Verordnung schafft zwar erstmals einen EU-weiten Rahmen, stellt jedoch besonders für junge Startups eine große administrative und finanzielle Herausforderung dar. Klare und zugängliche Regulierungsberatung ist derzeit noch Mangelware.
- **Finanzierung:** Im Vergleich zu internationalen Märkten sind Risikokapital und staatliche Frühphasenförderung im DACH-Raum begrenzt. Besonders Österreich ist in Bezug auf Deal, Volumen und Anzahl aktiver Krypto-Fonds unterrepräsentiert.
- **Standortwahl:** Die Schweiz und Liechtenstein punkten mit stabiler Rechtssicherheit, institutioneller Offenheit und einem etablierten Ökosystem („Crypto Valley“). Deutschland und Österreich hinken derzeit in der praktischen Umsetzung und Standortattraktivität hinterher. **Community und Vertrauen:** Erfolgreiche Krypto-Startups zeichnen sich durch technologische Klarheit, transparente Tokenmodelle und aktive Communitypflege aus. Projekte ohne aktiv Stakeholderdialog scheitern häufig an Akzeptanz oder mangelnder Legitimation.
- **Förderlandschaft:** Öffentliche Förderprogramme sind inhaltlich oft nicht auf Web Geschäftsmodelle zugeschnitten. Fehlendes Wissen über Fördermöglichkeiten und eine technologieferne Bewertungslogik führen zu geringer Nutzung durch Krypto-Startups.

Insgesamt zeigt sich, dass Krypto-Startups im DACH-Raum eine wachsende Rolle im Innovationssystem spielen – allerdings unter erschwerten Bedingungen. Um das Potenzial dieser Branche zu entfalten, sind gezielte politische und wirtschaftliche Maßnahmen erforderlich. Dazu zählen regulatorische Klarheit, spezialisierte Finanzierungslösungen und integrationsfähige Förderangebote ebenso wie verstärkte Bildungs- und Beratungsinitiativen im Bereich Web3.

Mit dieser Arbeit wird ein Beitrag zur Schärfung des Verständnisses für das Krypto-Startup-Ökosystem im deutschsprachigen Raum geleistet. Die formulierten Handlungsempfehlungen sollen Entscheidungsträger auf institutioneller wie unternehmerischer Ebene dabei unterstützen, tragfähige Rahmenbedingungen für zukunftsweisende Geschäftsmodelle im Bereich der dezentralen Technologien zu schaffen.

8 Literaturverzeichnis

Quellen:

1. Startuprad.io (2025)

What the MiCA License Means for Crypto Startups in Europe.

Veröffentlicht am 30. Mai 202

URL: <https://www.startuprad.io/blog/what-the-mica-license-means-for-crypto-startups-in-europe/>

2. CryptoNinjas (2025)

MiCA Regulation: A New Dawn or a Dark Cloud for Europe's Crypto Market?

Veröffentlicht am 11. Januar 202

URL: <https://www.cryptoninjas.net/2025/01/11/mica-regulation-europe-crypto-market/>

3. Trending Topics (2024)

Klartext: So sieht die "neue Normalität" im DACH-Startup-Finanzierungsmarkt aus.

Veröffentlicht am 15. September 2024, Redaktion TrendingTopics.e

URL: <https://www.trendingtopics.eu/vc-markt-im-dach-raum-so-sieht-die-neue-normalitaet-aus/>

4. Der Brutkasten (2022)

VC-Deal-Volumen: Österreich liegt im DACH-Raum weit zurück.

Veröffentlicht am 3. Oktober 2022, Redaktion derbrutkasten.co

URL: <https://www.derbrutkasten.com/artikel/oesterreich-vc-deals-im-dach-vergleich>

5. CV VC (Crypto Valley Venture Capital) (2025)

Crypto Valley Top 50 Report H1 2025: Ecosystem grows 132% since 2020.

Veröffentlicht am 5. März 202

URL: <https://cvvc.com/report/2025-top-50-crypto-valley-companies>